

TAUCHCLUB MANITA

Club Zeitung AUSTRIA

Postfach 260
A-1051 Wien

Jänner/Februar 1999

PROSIT NEUJAHR!



Aus dem Inhalt:

Worte des Präsidenten	2	Seiten der Ausbildung	6-7
Redaktionelles	2	Berichte	8-11
TCM-Termine	3	Fischkunde: Zander	11
Wir gratulieren	3	Berichte	12-13
Tauchinfos	4-5	Gläserne Kamera	14



Worte des Präsidenten

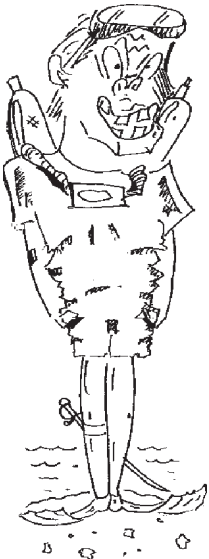
Liebe Clubmitglieder, liebe Tauchsportfreunde!



Ein neues Jahr beginnt. Wir nähern uns mit riesen Schritten der Jahrtausendwende zu. Große Änderungen stehen uns ins Haus. Der EURO und so weiter ... Auch wir vom Vorstand versuchen neue Ideen in das Clubgeschehen einzubringen. Die Möglichkeit durch Beantwortung der Fragebögen in der letzten Info, aktiv an der Clubgestaltung teilzunehmen, ist bisher ja nur von wenigen Clubmitgliedern genutzt werden. Aber nichts desto trotz gehen wir am 24. Jänner 1999 aufs Stuhleck Schifahren. Anmeldungen bitte spätestens am Clubabend oder beim Vorstand. Meine Telefonnummer ist: 0664-3008386. Im Februar werden wir den Clubabend gleich mit einem Heringsschmaus verbinden. Auch da brauchen wir Anmeldungen. Im März gibts dann die Generalversammlung mit Neuwahlen. Ich hoffe alle stimmberechtigten Mitglieder (Ordentliche Mitglieder) begrüßen zu können. Wahlleiter wird wie im vergangenen Jahr wieder Viktor Spitzer sein. Eventuelle Wahlvorschläge bitte an ihn zu schicken. Adresse: 1050, Schönbrunner Straße 66/15. Außerdem möchte ich in Erinnerung bringen, daß jetzt die beste Zeit ist, Eure Tauchausrüstung auf Vordermann zu bringen. Schlußendlich bleibt mir nur, Euch ein schönes, erfolgreiches, unfallfreies und GUTES NEUES JAHR zu wünschen

Euer Peter

Liebe Mantas!



Prosit 1999! Hoppla, nur mehr ein Jahr bis zur Jahrtausendwende. Ob da auch alles gut gehen wird? Unsere Tauchclub ist zum Glück fürs Jahr 2000 vorbereitet, das heißt, uns wird es - zum Unterschied mancher PCs und Computer - auch im nächsten Jahrtausend geben. Auch wenn unsere Gewässer hinreichend Möglichkeit für einen netten Tauchgang bieten, haben wir für Jänner mit dem TCM-Skifahren mal etwas anderes geplant. Das soll aber nicht bedeuten, daß wir in zu viel Jagatee untertauchen werden, sondern Skifahren ist ja auch ein bißchen Sport und das Eistauchen kommt ja noch! Im übrigen möchten wir uns herzlich für die eingegangenen Berichte und Gedichte bedanken - bitte weiter so. Damit können die anderen Mantas auch sehen, wo es auch schöne Tauchplätze gibt. Also auf ein Wiedersehen im neuen Jahr freut sich

Die Redaktion

Herausgeber und
Medienvertreter:

TAUCHCLUB MANTA Austria
(Mitglied des TSVÖ und LTVW)
Postfach 260 A-1051 Wien
EDV-Nr.0576590

Korrektur:

Monika Six

Versand:

Der Vorstand des TC-Manta

Verlags- und

Herstellungort:

Wien

Redaktion:

Schweighofer Siggy & Gerald Six
1030 Wien, Mohsgasse 31/15b oder
1200 Wien, Ad. Stifter Str.17/15

Diese Clubzeitung wird an alle Clubmitglieder kostenlos
ausgesandt. Nachdruck oder Verkauf ist ohne Genehmigung
nicht gestattet. Die Namen und Adressen der Autoren sind der
Redaktion bekannt. Die Clubzeitung ist auch am Internet unter der
Adresse <http://www.diving.at/tcm> abgebildet.

Hersteller:

KOPIER-SHOP
1200 Wien, Jägerstr 64

TCM - Termine

Aktivprogramm

TCM-SKIFAHREN

24.1.1999

Ziel - Stuhleck

Treffpunkt: 7 Uhr Stadthalle

Kosten: Anteilig Autobus bei ausreichenden Anmeldungen

Anmeldungen: Spätestens am Clubabend Jänner oder beim Vorstand oder bei Peter direkt unter 0664-3008386

Clubabende ab 19 Uhr

15.1.1998: Video-Malediven (R. Schwarz)

12.2.1998: Heringsschmaus

Clublokal: "Stoasteirer"

Arnethgasse 60

1160 Wien

Tel.: 485 38 71

Nächsten Clubabende: 5.3. & 2.4.1999

Schwerpunktprogramm

CLUBABEND UND HERINGSSCHMAUS

12.2.1999

Anmeldungen: Spätestens am Clubabend Jänner oder beim Vorstand oder bei Peter direkt unter 0664-3008386

GV - 1999

**TCM - Generalversammlung
am 19.3.1999 um 19:00 Uhr**

beim "Stoasteirer"

Arnethgasse 60

1160 Wien

Tel.: 485 38 71

Wir gratulieren zum Geburtstag

... im Jänner

Susanne Achter	Natascha Mikula
Heinz Bichl	Barbara Popp
Christian Blaha	Joachim Renner
Katharina Boresch	Elisabeth Rotter
Erwin Brunner	Marta Scharrer
Wilhelm Feichtinger	Michael Schätz
Gabriele Frank	Anna Sigart
Karin Hadn	Monika Six
Walter Hammerschmid	Heike Sommer-
Christian Herzig	Wagner
Viktor Karg	Pascha Soufi-Siavoch
Christine Kaufmann	Gerald Spelitz
Roman Klautzer	Renate Spätauf
Nina Knotzer	Günther Wally
Marianne Kocur	Elisabeth Winter

... im Februar

Gerhard Bartak	Robert Schwarz
Rudolf Bartak	Ingrid Schweighofer
Theodora Bauer	Herbert Simon
Gabriela Cerny	Ratomir Zivanov
Elisabeth Korinek	Claudia Zivota
Ursula Köppen	
Agnes Labenbacher	
Eva Mandl	
Erich Nimpfer	
Philipp Pointner	
Christoph Scharrer	
Roman Schiller	
Reinhard Schlossar	
Gabriela Schmid	



Tauchinformationen...

TCM-Trainingszeiten

Ottakringer Bad

Di.: 19:00 - 21:30

Sa.: 18:00 - 21:30

Floridsdorfer Bad

(1210 Wien; Franklinstraße)

Sa.: 18:00 - 19:30

Einlaß ausschließlich bis max. 10 min nach Trainingsbeginn!

CDC-Trainingszeiten

Amalienbad:

(1100 Wien, Reumenplatz, U1)

Sa.: 17:00 - 21:30

Ottakringer Bad

Sa.: 18:00 - 21:30

Flohmarkt: Verkaufe Nikonos 5

(neues Innerhousing) mit Blitz Nikon SB 103 S 12.000,-, Erwin Brunner, Tel. 0664/3008200.

Flohmarkt: Minolta UW bis 5m

Objektiv: 35-50 mit Sportsucher. Optimal für Schnorchler. NP: 4500,- VB: öS 1.800,-; Robert: 01-25024-270

Wanted

Wir suchen "Freie Mitarbeiter" für unsere TCM-Info, die uns Neuigkeiten über den Tauchsport zukommen lassen und uns mit Berichten versorgen können. Interessenten bitte bei Gerald Six melden. Tel.: 330 48 22
Danke!

Badekarten '99

Die Ausgabe der Badekarte 1999 erfolgt ab sofort am TCM-Clubabend bei unserer Kassierin Gabi!

Neue Bankverbindung

Unsere neue Bankverbindung lautet Erste Bank der Österreichischen Sparkassen, BLZ 20111, Kontonummer: 310 351 523 58).

TCM - Generalversammlung

am 19.3.1999 um 19:00 Uhr beim "Stoasteirer" Arneithgasse 60, 1160 Wien, Tel.: 485 38 71

TCM-Videoprojektor

Um die Möglichkeit zu schaffen, auch Videovorträge an den Clubabenden abhalten zu können, wurde eine komplette Ausrüstung für eine entsprechende Videoprojektion angeschafft. Diese Anlage umfaßt Projektor, Videoabspielgerät und Tonanlage. Für Mantas und Freunde besteht auch die Möglichkeit diese Anlage für private Vorführungen gegen einen kleinen Unkostenbeitrag (öS 250,-/Wochenende für Manta-Mitglieder) auszuleihen. Interessenten melden sich bei Robert Schwarz (25024/270 7-16Uhr)

Werbemöglichkeiten in der Info

Per Vorstandsbeschuß ist es schon seit mehreren Jahren möglich, der Info ein vorkopiertes Werbeblatt beizulegen. Jedes Mitglied kann diese GRATIS Werbemöglichkeit in Anspruch nehmen. Unabhängig davon suchen wir wieder externe Firmen, die in unserer Info Werbung machen wollen.

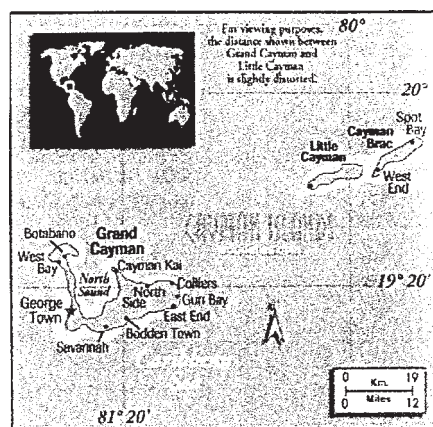
Jahresprogramm des TCM für 1998/99 bis zur Generalversammlung

Sa., 13.03.99 TCM Clubmeisterschaften

So., 25.04.99 Antauchen am Neufeldersee

2 Wochen Tauchurlaub in der Karibik - Cayman Inseln!

Eine Woche, unlimitiertes Tauchen auf einem Luxusboot inklusive Verpflegung. Besonders schöne Wracks und Steilwand - Tauchgänge. Restliche Zeit



Landaufenthalt mit Programm (u.a. Stingray City). Maximal 10 Teilnehmer.

Termin: Ende April 1999; Kostenpunkt: öS 40-45.000,- je nach Ausrüstung und \$-Kurs.

Weitere Infos im Internet unter <http://www.geocities.com/TheTropics/Paradise/3767> Anfragen unter: tauchreisen@geocities.com oder direkt bei Susanne Luttenberger unter Tel.: 71108-9266.

Tauchanzug „Bora-Bora“,

nur 25 Tauchgänge im Süßwasser, Gr.52, hellblau. Tauchtasche „Seemann“, VB: gemeinsam: ATS 3000,- unter Tel.: 0676/4745049 (Andy)

Hier
ist
noch
Platz
für
Euer
Inserat



Liebe Manta frischlinge!

Das Mantas Ihr seid, ist Euch bekannt!
 Ihr haltet die Zeitung in der Hand.
 Doch ein's wir alle sehr vermissen,
 wollt Ihr den gar nichts von uns wissen?
 Das Brevet habt Ihr bekommen,
 Die Ausbildung ein End' genommen.
 Jetzt wollt Ihr in die weite Welt,
 dorthin wo es Euch gefällt.
 Doch vorher würde ich Euch raten,
 Einmal in den Club zu starten.

Viele von uns waren schon dort
 wissen was ist los vor Ort.
 Sagen Euch, wie was, wo und wann
 damit man sich dort richten kann.
 Auch gibt es Bücher, ganz, ganz viel
 wo Ihr drin findet Euer Ziel.
 Zum Einstand gibt's ein Gläschen Wein,
 es kann auch Limonade sein.
 Schaut Euch das an, kommt doch vorbei!
 Der Eintritt ist wie immer frei!

Es gibt an jedem Clubabend einen Dia, Video und Filmvortrag.
 Dauer ca. 40 min. Da sind sicher auch Plätze dabei, die Ihr gerne
 betauschen möchtet. Wäre doch Super - oder? Liebe Grüße

Eure Erika

Nikonos Rückrufaktion für den Nikon - Unterwasserblitz SB103

Das ist eine Abschrift einer Information von Nikon Österreich:

Sehr geehrter Nikon Kunde,
 Sie sind aktiver Anwender einer Nikonos UW-Photoausrüstung zu der auch ggf. ein Blitzgerät SB103 gehört - ggf. gibt es auch in Ihrer Bekanntschaft Taucher, die den SB103 verwenden. (Diese Blitzgeräte wurden zwischen 1984 und 1994 von Nikon vertrieben) Erfolgt die Anwendung entsprechend den Vorgaben der Bedienungsanleitung, so treten keine Störungen auf und es entstehen keine Gefahren durch Ihr Nikon Produkt. Werden jedoch die Warnhinweise mißachtet und etwa: Batterien/Accus unterschiedlicher Leistung/Ladezustände gemischt, Batterien mit Accus gemischt, Batterien/Accus falsch ein-

gelegt (Polung vertauscht), Blitzgerät verbleibt längere Zeit unbenutzt in ON-Stellung liegen, um Accus „zu entladen“, so entweicht aus den Batterien/Accus ein Gas, das sich bei Auslösung des Blitzgerätes entzünden kann und zu einer Explosion führt, die den Blitzkopf platzen läßt. Um solchen extremen Situationen und den damit verbundenen Gefahren vorzubeugen, hat sich Nikon entschlossen, die SB103 Blitzgeräte zurückzunehmen und kostenfrei gegen den SB105 auszutauschen. (Der Blitzkopf die Blitzelektronik des SB105 ist nochmals wasser-/gasdicht gegen das Batteriegehäuse abgeschirmt).

Dieser Austausch wird etwa ab Ende November 1998 erfolgen. Hierzu ist es jedoch erforderlich, daß Sie sich zunächst als SB103 Besitzer schrift-

lich/per Fax bei der Nikon GmbH, Wien oder bei der autorisierten Nikon-Vertragswerkstätte Krca, Praterstraße 60/II/17, 1020 Wien, registrieren lassen, indem Sie Ihre Adresse und die Seriennummer Ihres SB103 angeben. (Fax Nr. Nikon: 01-796611020, Firma Krca: 01-2181011). Sobald die erforderlichen Stückzahlen SB105 vorhanden sind, werden Sie von uns angeschrieben, damit ein Austausch dann ohne Zeitverzug Zug um Zug erfolgen kann. Bitte beachten Sie bis dahin die Warnhinweise und Instruktionen Ihrer Bedienungsanleitung bei weiterer Nutzung Ihres SB103.

Mit freundlichen Grüßen Nikon GmbH
 Zweigniederlassung Wien

Seite der Ausbildung ...

1999 oder der Schritt in die Unabhängigkeit

... die Fortsetzung

Nachdem wir uns - wie schon in der letzten Info angekündigt - von diving, sport & travel trennen, haben die Umbauarbeiten in unserem neuen Kurslokal bereits voll eingesetzt. Früher als geplant werden wir den Kursbetrieb schon ab 14.1.99 in unseren Räumlichkeiten - **1200 Wien, Streffleurgasse 10/2** - aufnehmen können. Für Euch ändert sich bis auf die Räumlichkeiten, in denen die Kurse abgehalten werden garnichts. Auch die Telefonnummer, (01) 330 48 22 für die Ausbildung und die Kursanmeldungen bleibt gleich. Da alle Tauchlehrer des CDC berufstätig sind ist die Erreichbarkeit natürlich tagsüber eingeschränkt. Deshalb unsere Bitte: "Hinterlaßt doch eine kurze Nachricht am Anrufbeantworter!" Wir rufen Euch sicher spätestens am nächsten Werktag zurück.

In den nächsten Tagen wird Euch auch eine gesonderte Aussendung der Ausbildung zukommen, der CDC-Newsletter, die an alle uns bekannten Taucher gesendet wird (mittlererweile schon an 3500 Personen!). In der Mitte werdet Ihr auch einen Jahreskursplan zum herausnehmen finden, der Euch bei der Planung Eurer Tauchaktivitäten helfen soll.

Bleibt mir diesmal nur noch Euch schöne Feiertage und einen GUTEN RUTSCH ins NEUE JAHR zu wünschen!

Medic First Aid - Was ist das?

Dieser Kurs ist ein von PADI zusammengestellter Erste Hilfe Kurs, der speziell für Taucher ausgelegt wurde, international anerkannt ist und einen unter Tauchern sehr hohen Stellenwert hat. Er ist mit einem 16 Stunden Kurs des Österreichischen Roten Kreuzes vergleichbar, bezieht sich aber natürlich besonders auf die Erste Hilfe bei Tauchunfällen. Zertifikat gibts natürlich auch. Unser erster Medic First Aid Kurs wird am Wochenende vom **30.-31.1. 1999** stattfinden. Die Kursdauer beträgt täglich 4-6 Stunden. Samstag von 13-18:00 Uhr und Sonntag von 10-16:00 Uhr.

Kosten: öS 500,- für Mantas.

Notfall-Refreshing

Wie in der letzten Info angekündigt starten wir 1999 mit einem Zyklus der sich mit Themen rund um das Notfallmanagement drehen wird. Starten werden wir mit dem Thema "Sauerstoffkoffer & Erste Hilfe mit Puppe" am Samstag, den **20. Februar 1999 um 15:00 Uhr**. Die Dauer wird ungefähr 2 Stunden betragen. Zielgruppe für dieses Refreshing sind Anfänger, die sich noch nie mit der Notfallproblematik beschäftigt haben und Fortgeschrittene, die ihr Wissen nochmals überprüfen und auf den neuesten Stand bringen wollen. Natürlich erstetzt dieser Kurs kein Rettungstechnik Brevet oder einen Rescue Kurs sondern ergänzt diese eher. **Kurspreis öS 200,- für Mantas.** Weitere Inhalte dieses Brevets werden folgende sein:

- Tauchmedizin - Workshop
- Praxisübungen - Schwimmbad
- Notfallmanagement - Vortrag
- Druckkammer Wien - Exkursion
- Natürlich können alle Teile, auch einzeln besucht werden!

Haus des Meeres

Nachdem der Besuch des Haus des Meeres mit 60 CDC/TCM Besuchern so ein Erfolg war sind wir für unser nächstjähriges Umweltbrevet optimistisch. Wer früher gegangen ist kann bei der Ausbildung die Brevet Karte gratis anfordern. Wie schon letztes Mal erwähnt wollen wir nächstes Jahr, wieder einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und auf die Gefahren für die tropischen Riffe, dem Ökosystem unserer Seen und Aulandschaften hinweisen. Weitere Schwerpunkte bilden dabei folgende Vorträge und Exkursionen: Biologie der Süßwasser- und Meeresfische, Die Ökologie des Riffs, das Ökosystem See, die Aulandschaft und Ihre Funktion und das Haus des Meeres, für diejenigen, die diesmal keine Zeit hatten. Wer bei allen Veranstaltungen teilnimmt wird belohnt und bekommt von der Ausbildung einen Gratis-Ökotestkoffer im Wert von öS 390,-

Das erste **Umweltkundebrevet** findet am **10.2.1999 um 19:00** Uhr statt und behandelt alles rund um die Süßwasserfische!

CDC-Anmeldungen ...

Liebe Mantas, alle Kursanmeldungen bei der Ausbildung laufen wie gehabt über die folgende Telefonnummer: **(01) 330 48 22**. Wenn wir nicht persönlich anwesend sind, kann man uns dorthin auch ein Fax senden oder Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

CDC-Kurslokal ...

Ab 1.1.1999 haben wir unser Kurslokal im 20. Bezirk eingerichtet. Die Anschrift lautet:

A-1200, Streffleurgasse 10/2
Alle Kurse finden dann dort statt!



Tauchausbildungstermine u. Preise

Datum	Wochentag	Kursart	Beginn	öS *	EURO*
14.01.99	Donnerstag	Brevet-1 / Open Water Diver	19:00 Uhr	3700	271,06
20.01.99	Mittwoch	Special Conditions	19:00 Uhr	300	21,98
27.01.99	Mittwoch	Flußtauchen	19:00 Uhr	900	65,93
03.02.99	Mittwoch	Englisch für Taucher	19:00 Uhr	300	21,98
04.02.99	Donnerstag	Brevet-1 / Open Water Diver	19:00 Uhr	3700	271,06
10.02.99	Mittwoch	Umweltkunde	19:00 Uhr	300	21,98
17.02.99	Mittwoch	Materialkunde	19:00 Uhr	600	43,96
19.02.99	Freitag	Cyberbar	19:00 Uhr	-	-
24.02.99	Mittwoch	Eistauchen	19:00 Uhr	1900	139,19
03.03.99	Mittwoch	Nitroxtauchen	19:00 Uhr	600	43,96
04.03.99	Donnerstag	Brevet-1 / Open Water Diver	19:00 Uhr	3700	271,06
10.03.99	Mittwoch	Englisch für Taucher	19:00 Uhr	300	21,98
17.03.99	Mittwoch	Umweltkunde	19:00 Uhr	300	21,98
18.03.99	Donnerstag	Brevet-1 / Open Water Diver	19:00 Uhr	3700	271,06
19.03.99	Freitag	Cyberbar	19:00 Uhr	-	-
20.03.99	Samstag	Unterwassernavigation	9:30 Uhr	900	65,93
20.03.99	Samstag	Nachttauchen	13:00 Uhr	900	65,93
20.03.99	Samstag	Wracktauchen	15:30 Uhr	1200	87,91
21.03.99	Sonntag	Suchen & Bergen	9:00 Uhr	900	65,93
21.03.99	Sonntag	Rettungstechnik	14:00 Uhr	1800	131,87
21.03.99	Sonntag	Tieftauchen	11:00 Uhr	1200	87,91
22.03.99	Montag	Brevet-3 / Master Diver	19:00 Uhr	5500	402,93
24.03.99	Mittwoch	Materialkunde	19:00 Uhr	600	43,96
26.03.99	Freitag	Brevet-2 / Advanced Open Water	19:00 Uhr	3200	234,43
29.03.99	Montag	Open Water Instructor	19:00 Uhr	a.A.	a.A.
31.03.99	Mittwoch	Nitroxtauchen	19:00 Uhr	600	43,96
02.04.99	Freitag	Tauchlager Kroatien	19:00 Uhr	a.A.	a.A.

Die angeführten Preise gelten ausschließlich für TCM Mitglieder, die Ihren Mitgliedsbeitrag geleistet haben!

Die Ausbildung gratuliert zum bestandenen ...

Pooldiver:

Barghouty Hussien, Barghouty Irene, Gonschorowski Michael, Docekal Marion, Wechsler Marion, Mandl Martina, Lorenz Christian,

CMAS- Brevet 1-Stern:

Werner Winkelbauer, Silvio Fürnweger, Berger Christian, Berger Silvia

CMAS - Brevet 3-Stern:

Tremetzberger Robert, Claudia Mandic, Robert Milberger

SSI - Open Water Diver:

Baumgartner Ewald, Buchas Peter, Klamert Lucas, Pantic Boban, Peranek Alexander, Schneeweiß Gerit, Winkelbauer Werner, Berger Christian, Berger Silvia, Fürnweger Silvio, Halasz Hannelore, Nimführ Gerald

SSI - Advanced Open Water Instructor:

Mark Kelsey, Stefan Heinisch, Robert Kriz, Wolfgang Suchy

Nachttauchen:

Tremetzberger Robert, Leitner Klaus

Unterwassernavigation:

Tremetzberger Robert, Leitner Klaus, Schögl Karl

Materialkunde:

Bammer Karl, Zandl Erich



Abschluß CMAS-Brevet*** in Kroatien

Ein halbes Jahr und viele viele Übungs- und Prüfungstauchgänge nach Beginn des B3-Kurses ...

6°C Wasser-, -4°C Lufttemperatur! Grund genug für eine Flucht in den sonnigen Süden! Dort wollen wir, Claudia Mandic, Marianne Schnabel, Robert Milberger, Gerhard Schusser und ich, die noch ausständigen Tauchgänge für's 3er-Brevet absolvieren.

Wir vereinbaren, daß Robert Freitag, den 4.12.98, am späteren Nachmittag zu Claudia kommt und gemeinsam mit ihr und mir nach Kostrena, nahe Rijeka, fährt. Marianne und Gerhard sollen am Abend des nächsten Tages nachkommen.

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

Freitag: Anstatt, wie vereinbart, aufzubrechen, schaufel ich vor'm Haus den Schnee vom Gehweg. Robert kommt mit zweistündiger Verspätung doch noch zu Claudia und zuletzt erscheint auch sie noch. Heute ist an eine Abfahrt aber sowieso nicht mehr zu denken. Ein durch starken Schneefall verursachtes Verkehrschaos auf allen Straßen Österreichs ist der Grund. Wir verschieben den Aufbruch auf den folgenden Morgen.

Krampus: Claudia und ich fahren um 5.30 in der Früh zu Robert und anschließend fährt Robert mit uns die 520 km von Wien über den Loibelpaß nach Kostrena. Die Straßenverhältnisse sind sehr gut und der Ver-

kehr gering. Da es nicht einmal an den beiden Grenzübergängen Verzögerungen gibt, sind wir um 13 Uhr in der Tauchbasis. Sie ist gut eingerichtet und auch die nahe Unterkunft entspricht unseren Erwartungen.

Das nahe Meer lockt - rein in die Anzüge und ab zum Gewöhnungstauchgang. Aber leider sind selbst erfahrene Taucher vor falschen Bleimengen nicht sicher. Also, wieder raus, neu bebleit und weiter geht's. Nach einem recht netten Tauchgang ist die anschließende warme Dusche sehr angenehm.

Beim Abendessen gehe ich mit Robert noch einige offene Punkte seiner schriftlichen Prüfung durch, Claudia hat dieses Prozedere bereits hinter sich, und er kann mich davon überzeugen, daß es halt doch nicht immer gelingt, das, was man weiß, auch zu Papier zu bringen.

Nikolaus: Spät in der Nacht, so gegen 2 Uhr, kommen Marianne und Gerhard. Die Gesichter der beiden sprechen beim Frühstück eine eindeutige Sprache. Trotzdem lassen wir nicht locker. Gleich nach dem Essen geht's zu den ersten praktischen Übungen ins Wasser. Claudia, Gerhard und Robert schaffen, trotz Strömung, auf Anhieb die CH-Methode. Marianne ist leider stark verkühlt und hat in diesem Zustand keine Chance.

Trotz Naßtauchanzug, Verkühlung und Kälte geht sie aber mit Gerhard

und Robert so gegen 9 Uhr abends noch tauchen. Danach quäle ich sie und Gerhard auch noch mit den mir unklaren Punkten ihrer schriftlichen Tests. Da die beiden ebenfalls alle Fragen zufriedenstellend beantworten können, ist diese Prüfung ein für allemal erledigt.

Montag: Gerhard gelingt der, meiner Meinung nach, schwierigste B3-Tauchgang, das Führen einer Tauchgruppe mittels Kompaß, gleich beim ersten Versuch. Marianne probiert noch einmal die CH-Methode, doch gelingt der Druckausgleich wieder nicht. Schade, denn ich war nach ihrem gestrigen Nachttauchgang zuversichtlich, daß es klappen wird. Der Tauchgang, den Robert mit Gerhard sowie Claudia und ich so gegen 18 Uhr machen, rundet dieses verlängerte Wochenende ab.

Dienstag: Nach dem Frühstück und dem Bezahlen der offenen Rechnungen fahren wir um 10 Uhr in die Heimat. Ein Wienerwaldhendl wird noch vermampft und dann sind wir alle wieder zu Hause.

Bemerkung: Das taucherische Niveau der Vier würde manch einem Tauchlehrer zur Ehre gereichen. Und wenn ich ihnen auch nur halb so viel weitergeben konnte wie ich von ihnen gelernt habe, dann war es ein voller Erfolg für alle.

Pellet Robert

TCM-Mitgliedsbeitrag 1999

Mit dem Jahreswechsel war wieder auch der Mitgliedsbeitrag fällig. Dieser beträgt öS 650,- bzw. für Anschlußmitglieder (Partner/Kinder) öS 400,-. In diesem Mitgliedsbeitrag sind auch die Gebühren für die TSVÖ Jahresmitgliedsmarke und die LTVW Trainingskarte 1999 enthalten. (Bitte beides am am Clubabend abholen) Ihr könnt diesen Beitrag noch am Clubabend oder mit beiliegendem Erlagschein

einzu zahlen Unsere neue Bankverbindung lautet Erste Bank der Österreichischen Sparkassen, BLZ 20111, Kontonummer: 31035152358). Bitte schreibt deutlich lesbar Euren Namen (auch Anschlußmitglied) auf den Erlagschein, da wir leider immer wieder Fälle haben, bei denen wir bestimmte Einzahlungen niemandem zuordnen können. Bei Ersteinzahlungen gebt bitte auch Eure Adresse an.



Bienvenue a Madagascar

Fünftausend Kilometer Strand, ein Unterwasserparadies entlang des Korallenriffs, eine eigenständige Pflanzen und Tierwelt, eine vom Massentourismus verschont gebliebene Gastfreundlichkeit der Menschen locken Strandurlauber, Wassersportler, Naturliebhaber und Individualtouristen in die Exotik jenseits des Äquators.

Wir erleben die lebhafteste Landeshauptstadt Antananrivo als besonders gepflegt, in den Vorgärten unter den kleinen hölzernen Balkons blühen die Bougonvillen. Steile Treppen und gewundene Gassen führen hügelab und hügelab und bieten immer neue Ausblicke über die Stadt. Auf dem höchsten Hügel thront weithin sichtbar der viertürmige Palast der früheren Königin. Veilchenblau blühen im Frühjahr (Oktober November) die Jacarandabäume am Ufer des kleinen Sees Lac Anocy unter dem Palasthügel. In der Seemitte gedenkt der riesige Engel den Opfern des ersten Weltkrieges. Zur Hauptverkehrszeit stauen sich die Autos neben den Straßenhändlern, die ihre Waren anbieten. Ein Meer von Marktständen dehnt sich im südlichen Teil der Stadt aus. Der Besucher rätselt über unbekanntere Früchte, Gemüse, Wurzeln und Kräuter. Der Markt reicht bis zur Hauptstraße, wo Fleisch, Brot und Kuchen, Kleider Schuhe und Haushaltswaren angeboten werden. Doch Vorsicht vor trickreichen Taschendieben!!

In dem gepflegten botanischen Garten wachsen Pflanzen aus allen Landesteilen. Die Vegetation ist im regenreichen tropischen Norden und Osten sehr unterschiedlich zum trockenen Süden und Westen. Auch im zentralen Hochland sind andere Pflanzen heimisch. Viele davon sind hier in Madagaskar endemisch. In den kleinen Zoo leben die verschiedenen Lemurenarten. In der freien Natur sind sie hoch oben in den Baumwipfeln schwer zu beobachten. Auch sehen wir Chamäleons, Schlangen und Echsen. Der Fahrer bringt uns mit

dem gemieteten Mitsubishi Pajero Richtung Osten am Stausee Lac Mantosa vorbei, einem beliebten Wochenendausflugsziel der Städter. Die Hügellandschaft mit Nadelbäumen am Seeufer erinnert an die Heimat. Auf unserem Weg weiter nach Osten erreichen wir die Schmetterlings- und Chamäleonfarin Mandrako. Hier werden die vielen Arten von Fröschen, Chamäleons, Falter und Schmetterlinge nachgezüchtet. Ein Teil der Tiere wird in der Natur ausgesetzt und der Rest exportiert. Man kann in die einzelnen Pavillons hineingehen und alle Tiere aus der Nähe betrachten und berühren. Die bunten Chamäleons laufen übermütig herum und fangen mit der langen klebrigen Zunge blitzschnell die bereitgehaltenen Heuschrecken. Hätte sich kein Züchter des riesigen gelben Nachtfalters Comete (ca 15 cm) angenommen, wäre er wahrscheinlich schon gestorben. Nun sind wir an unserem Ziel angelangt, dem Naturschutzgebiet Perinet. In diesem Regenwald auf knapp 1000 m Höhe leben die Indri-Indri Lemuren. Früh am Morgen zerreißen ihre schrillen durchdringenden Rufe die Stille des Waldes. Wir folgen auf ausgetretenen Wegen und später durch fast undurchdringliches Dickicht ihren Rufen bis wir sie sehen. Wie große Teddybären wirken 80 cm großen Lemuren wenn sie oben im Laubdach sitzen und scheu herunterblicken bevor sie zu den weiten Sprüngen ansetzen.

Auch in der Nacht wandern wir durch den Regenwald um die nachtaktive Tierwelt zu beobachten. Unzählige Glühwürmchen und Nachtfalter tummeln sich im Schein der Taschenlampe und hinter Schlingpflanzen und Lianen leuchten die großen roten Augen der Lemuren auf. Fast lautlos springen sie von Ast zu Ast und verschwinden in der Finsternis. Im Unterholz rascheln die kleinen Mauslemuren. Unheimliche Rufe hallen durch die Dunkelheit. Gespenstisch wirken die Palmwedeln im spärlichen

Licht des Mondes.

Weiter geht die Fahrt durch das Hochland nach Süden, leichter Dunst umhüllt die Landschaft. Die kleinen Hochlandhäuser mit rostrot verputzten Fassaden ragen in kleinen Gruppen zwischen den Feldern empor. Zebuherden weiden auf den Wiesen. Neben dem Reis gedeihen in dem gemäßigten Klima Gemüse und Steinobst wie Kirschen und Pfirsiche und auch Weinstöcke. Hochlanddörfer und Reisterrassen säumen den Weg nach Antsirabe. Die Region um die Stadt ist sehr fruchtbar und ein wirtschaftliches Zentrum. Der lebhaften Stadt geben die vielen bunten Rikschas einen besonderen Charakter. An den Glanz der vergangenen französischen Kolonialzeit erinnern die prunkvolle Architektur des Grandhotels und des Bahnhofes und die großzügig angelegte Grand Avenue. Es gibt viele Geschäfte, Teesalons und den großen und kleinen Markt. Hier finden wir alle erdenklichen Waren des täglichen Gebrauchs und Obst und Gemüse im Überfluß. Es ist kaum zu glauben daß die Menschen im Süden hungern, in den trockenen Landesteilen ist keine Landwirtschaft und der Transport von verderblichen Lebensmitteln auf schlechten Straßen über viele 100km ist ein großes Problem. Am Markt werden auch schmackhafte Süßwasserfische angeboten und verschiedene Fleischsorten, wie Zebu, Schafe und Geflügel. Meerschweinchen, Katzen und Kaninchen und Küken werden lebend verkauft. Souvenirs sind auf jedem Markt im Angebot. Holzschnitzereien, gestickte Tücher und Servietten sowie bunte Flechtwaren, Hüte, Taschen und Körbe. Zu Eiern und Kugeln geschliffene Halbedelsteine, die bei Spielen wie Solitär Verwendung finden, Brettspiele wie Dame und Schach mit kunstvoll geschnitzten Figuren. Antsirabe ist auch ein Verarbeitungszentrum für Halbedelsteine die in den umliegenden Bergen geschürft werden. In der kleinen Edelsteinschleiferei kann man



bei der Arbeit zusehen und die hergestellten Dinge käuflich erwerben. 20 km außerhalb der Stadt erhebt sich der erloschene Vulkan Tritriva auf 1880m Höhe. Ein Trampelpfad führt hinunter zum sagenumwobenen Kratersee von fast senkrechten Felswänden umgeben.

Wieder in Antananarivo angelangt besuchen wir Ambohimanga, die alte Residenz der Merina Könige nördlich der Hauptstadt. Ein runder Stein wurde allabendlich vor das Tor des befestigten Dorfes gerollt. Die Paläste stehen auf der Hügelkuppe, das Holzhaus von dem König (1788- 18 10) ist sehr einfach gebaut, doch es hat einige Versteckmöglichkeiten.

Nun fliegen wir zur nördlichen Landesmetropole Antseranana. Die alten Geschäftshäuser aus der französischen Zeit entlang der Rue Colbert wirken schon etwas restaurationsbedürftig. Das tiefblaue Meer in der Hafengebucht und die fast verfallenen Gebäude und Denkmäler der französischen Generäle geben ein stimmungsvolles Bild. Und auch hier gibt es den lebhaften Marktplatz mit den bunten Rikschas. Wir unternehmen eine Tagesfahrt zum Nationalpark Montagne d'Ambre. Das Naturschutzgebiet liegt eine Autostunde entfernt auf ca 1000m Höhe im tropischen Regenwald. In diesem Reservat wachsen auf den Baumriesen besonders viele Farne und Orchideen. Während wir auf gepflegten Wanderwegen gehen halten wir nach den Lemuren Ausschau. Die ersten orangefärbigen Kronenlemuren sehen wir am Geländer der Aussichtsplattform zum Grande Cascade, einem 80 in hohen Wasserfall. Kleine Mungos huschen durchs Unterholz, bunte Vögel schwirren durch die Lüfte und hoch oben in den Baumwipfeln entdecken wir noch einige Lemuren verschiedener Arten. Während wir unser Picknick genießen sitzen die meisten Lemuren nun faul beim Mittagsschlaf in der Astgabel.

Die Straße zum Hafen von Ankfy 270 km südwestlich von Antseranana wird gesäumt von Bananenplantagen

und Zuckerrohrfeldern. Auch Kaffee, Kakao und Pfeffer gedeihen prächtig in dem tropischen Klima. Hunderte von Zikaden zirpen laut. Die Geckos führen ein Leben im Überfluß, Moskitos und kleine Ameisen gibt es zu Tausenden. Tropische Regenschauer erhalten die immergrüne Vegetation. Die wirtschaftliche Not der Bevölkerung fördert den Raubbau an der Natur. Tag für Tag brennt irgendwo der Wald. Die Bauern versuchen trotz gesetzlicher Verbote neues Land für Anbauflächen zu gewinnen. In jedem Haushalt bruzelt der tägliche Reis auf Holzkohlefeuer. Holzkohle wird in riesigen Mengen aus den Bäumen gewonnen, doch bald wird es keine Bäume mehr geben. Kahle Hügel und fortschreitende Erosion verdeutlichen das Ausmaß der Zerstörung. Der Duft der Ylang-Ylang Blüten, aus denen ein wichtiger Grundstoff für die Parfümindustrie hergestellt wird liegt in der Luft. Die von Natur aus bis zu 20m hoch wachsenden Bäume werden immer zurückgeschnitten und niedrig gehalten, damit die großen gelben Blüten leichter zu pflücken sind.

Am Hafen von Ankfy betreten wir eine halbe Stunde vor planmäßiger Abfahrt die öffentliche Fähre nach Nosy be. Das uralte total verrostete Schiff sieht nicht sehr vertrauenswürdig aus. Es strömen Menschen von allen Seiten zur Kaimauer und die Fähre füllt sich zusehends. Frauen mit gesamten Hausrat und vielen Kindern bevölkern das Deck. 80 Passagiere finden bequem Platz doch es sind 150 Personen und 50 Kinder an Bord. Die Abfahrt verzögert sich, da wir warten bis die Flut höher steigt. Nach 1 1/2 Stunden verspüren wir erste Zukkungen des altersschwachen Motors, einige Passagiere mehr haben noch Platz gefunden. Der fünfte Startversuch ist von Erfolg gekrönt und langsam, mit leichter Schlagseite bewegt sich die Fähre durch die Mangroven auf das Meer hinaus. Nach 2 1/2 Stunden Fahrzeit haben wir den Hafen der Hauptstadt Hell-Ville auf Nosy be erreicht. Hier erwartet uns ein

Renault 4 Taxi, das noch von der französischen Kolonialzeit stammt, welche 1973 zu Ende gegangen ist. Aber damals war das Auto auch nicht mehr neu, es ist schwer zu entscheiden, ob der Zustand des Autos oder der Straße schlechter ist. Die fruchtbare Erde auf Nosybe läßt vieles gedeihen: Zuckerrohr, Kaffee, Pfeffer, Gewürznelken, Vanille und Ylang-Ylang Bäume.

Das Hotel Nosybe, in altem französischen Stil gebaut, befindet sich in einer schönen, gepflegten Gartenanlage am feinsandigen Strand. Der Süßwasserswimmingpool ist von schattenspendenden Palmen umgeben. Von der Bar und vom Restaurant überblicken wir die ganze Bucht. Wir fahren mit dem Taxi zur Tauchbasis unter italienischer Leitung. Es scheint als herrsche hier totales Chaos, aber es klappt alles bestes. Nach kurzer Zeit sitzen wir mit der gesamte Leih-ausrüstung auf dem großen Schlauchboot und fahren zu der kleinen Koralleninsel Tanikely. Wir tauchen in die blaue Tiefe hinab an großen Korallen, Muscheln und Seesternen vorbei, umringt von hunderten kleinen bunten Fischen. Im tiefen Wasser ziehen Schwäne von Makrelen vorbei. Am sandigen Boden tummeln sich die Stachelrochen. Gut versteckt halten sich die großen Rotfeuerfische und Muränen. Eine Schildkröte beobachtet uns aus sicherer Entfernung. Der Fischreichtum und die Artenvielfalt des indischen Ozeans offenbart sich vor uns. Die Gewässer rund um Nosybe brauchen den Vergleich zu den Malediven nicht scheuen. Die leichte Strömung treibt uns am farnefrohen Korallenriff entlang. Wir beobachten die kleinen Kofferfische und die lebhaften Anemonenfische. Putzerfische säubern die weit aufgerissenen Mäuler der großen Barsche. Barrakkudas glotzen uns mit ausdruckslosen Augen an. Viel zu schnell zeigt das Finimeter das Ende des Tauchganges an. Der nächste Tauchplatz Nosy Irjana ist zwei Bootsstunden entfernt, doch kristallklares Wasser und eine endlos scheinende Steilwand



entschädigen für den unbequemen „Ritt über die Wellen.“ Langusten schlafen in ihren Höhlen Kugelfische und Kaiserfische von beachtlicher Größe tummeln sich zwischen den Gorgonen. In der Tiefe schwimmt eilig ein Hai vorbei. Wir genießen das Picknick am feinen weißen Strand unter Palmen und Kasuarien: gegrillte Langusten, Krabben mit pikanter Sauce, Fischspieße mit Kokosreis, Salat und eisgekühlte Getränke. Wir entscheiden den letzten Tauchtag am Manta Point zu verbringen' wo auch schon Walhaie gesehen wurden. Wir sind umringt von einem Schwarm Nashornfische. Eine Schildkröte läßt sich durch mein Blitzlicht nicht zur Eile treiben, die großen Zackenbarsche flüchten genauso wie die Kugelfische. Bunte Papageienfische nagen am Riff. Plötzlich ist der Manta vor uns, mit

dem weit aufgerissenen riesigen Maul filtert er das Meereswasser. Langsam zieht er seine Kreise und lockt uns in die Tiefe. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir bei dem Wiederholungstauchgang schon eine halbe Stunde auf über 20m sind. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, diesen gewaltigen Meeresbewohner zu begegnen. Vor lauter Manta schauen hätten wir fast die dicke braune Muräne übersehen, die einen halben Meter aus ihrer Höhle ragt. Doch als sie bemerkt gesehen zu werden, zieht sie sich zurück.

Zum Abschluß besuchen wir Nosy Komba die Insel der schwarzen Lemuren. Auf dem bequemen Ausflugschiff genießen wir die Überfahrt, fliegende Fische begleiten uns. Als wir am Strand anlegen werden wir von einer Schar lärmender Kinder

begrüßt. Wir spazieren durch das einfache Dorf Geschnitzte Souvenirs, Stickereien und Muscheln werden angeboten. Hinter dem Dorf beginnt der Wald, wo die zutraulichen Mohrenmakis ihre Späße treiben. Neugierig beobachten sie die Besucher und blitzschnell ergreifen sie die dargebotenen Bananen und ziehen sich in die Baumwipfel zurück.

Die letzten Stunden vor dem Heimflug verbringen wir auf der Hotelterrasse am Strand und denken an die Erlebnisse der vergangenen zwei Wochen: Der belebte Markt, die nächtliche Exkursion durch den Urwald, die vielen bunten Chamäleons, die abenteuerliche Fahrt auf der öffentlichen Fähre und die abwechslungsreichen Tauchgänge.

Susanne Luttenberger

Der Zander (Stizosiedion lucioperca)

Er ist zweifellos einer der schönsten und elegantesten Raubfische in unseren Gewässern. Zudem ist er ein sehr schmackhafter und geschätzter Speisefisch, der sich z.B. gegenüber dem Hecht durch das Fehlen der Gabelgräten im Rückenmuskel auszeichnet, was seinen Verzehr noch zusätzlich vereinfacht. Der Konsument sollte sich beim Studium einer Speisekarte allerdings nicht verwirren lassen: In manchen Gegenden Deutschlands heißt er nämlich Hechtbarsch in Ostösterreich Schill und in Ungarn Fogosch. Was gleich bleibt, ist der kulinarische Genuß.

Merkmale:

Langgestreckter, hechtähnlicher Körper mit langer, spitzer Schnauze und weiter, endständiger Mundspalte. Kiefer mit ungleicher Bezahnung (kleine Bürstenzähne, dazwischen große

Fangzähne). Kiemendeckel mit kleinem Dorn, Vorkiemendeckel gezahnt. Augenabstand gleich oder kürzer als der Augendurchmesser. Kleine Kammschuppen (80-97) entlang der Seitenlinie. Wangen nackt oder nur teilweise beschuppt. Zwei Rückenflossen, die beide fast gleich lang sind. Die 1. mit 13-15 Stachelstrahlen, die 2. mit 1-2 Stachel- und 19-23 Gliederstrahlen.

Färbung:

Rücken dunkel, grünlich bis grau. Flanken heller, bei Jungfischen mit 8-10 dunklen Querstreifen, die im Alter meist verwaschen sind. Bauch weißlich. Rückenflossen mit dunklen Punkten. Schwanzflosse mit kleinen, schwarzen Flecken. Länge: 40-70 cm, max. 130 cm.

Vorkommen:

Größere Flüsse, Seen (auch im Neufeldersee), Stauseen, vorzugsweise in sommertrüben, wärmeren Gewässern mit hartem Grund. Ursprüngliche Verbreitung in Mittel- und Osteuropa, heute durch künstliche Zucht und Besatzmaßnahmen auch in Westeuropa weit verbreitet.

Lebensweise:

Einzelgänger, der die dichten Pflanzenbestände der Uferregion meidet und im Freiwasser jagt. Laichzeit April bis Mai (ab 9 Grad C Wassertemperatur). Die klebrigen, 1-1,5 mm großen Eier (150.000-200.000 je kg Weibchengewicht) haften einzeln an Wurzel- und versunkenem Astwerk. Das Gelege wird vom Männchen bewacht. Brutdauer: ca. 1 Woche.



Wer mehr darüber wissen möchte kann unser Umweltkundeseminar besuchen!



Rovinj

Der Morgennebel liegt wie eine zarte Daunendecke über dem spiegelglatten Meer, verwischt die Konturen der Altstadt während die Sonne zögernd kräftigere Farben in die Pastelltöne des frühen Morgens mischt. Eigentlich schade, denke ich mir, als ein paar Wellen gegen die kleine Kaimauer plätschern und das Boot anlegt, denn die sanfte Stille der Kontemplation muß nun einer gewissenhaften Vorbereitung Platz machen.

“Wie lang ist das her, daß wir miteinander Tauchen waren”, frage ich Siggy während wir unsere Ausrüstung zum Boot bringen. Es müssen schon ein paar Jahre vergangen sein, darüber sind wir uns einig, denn obwohl wir häufig im Rahmen der Ausbildung gemeinsam ins Wasser gestiegen sind, fällt es uns schwer uns an unseren letzten Tauchgang zu erinnern. Das Timing dafür ist perfekt, zwecks Vorausabklärung für das CDC Herbsttauchlager in Rovinj sind wir einen Tag früher aufgebrochen, und haben als Kulisse für dieses besondere Ereignis nicht irgendeines der in unmittelbarer Nähe herumliegenden Wracks, sondern die Baron Gautsch ausgewählt.

Auf dem Boot herrscht hektisches Treiben, und weil wir als letzte an Bord gehen, müssen wir unsere Ausrüstung auf mehrere freigebliebene Flächen an Deck verteilen – aber in dieser Hinsicht habe ich schon Schlimmeres erlebt.

Das Boot legt ab, und kurz darauf fahren wir bereits in flottem Tempo an der idyllischen Halbinsel Rovinjs vorbei. Das nächste Mal, so nehme ich mir vor, muß ich unbedingt meine Kamera mitnehmen. Als das Vibrieren des Motors zunimmt und die Bugwelle stärker zu s

chäumen beginnt, zeigt unser Tauchboot was in ihm steckt. In einem beträchtlichen Tempo lassen wir die vorgelegten Inseln hinter uns und steuern auf das offene Meer hinaus. Allmählich beginne ich Ivicas (Tauch-

basis & Pensionseigentümer) Aussage bezüglich der Fahrzeit von 45 min bis zur Baron Gautsch ernst zu nehmen, obwohl sie immerhin 10 Seemeilen von Rovinj entfernt gesunken ist.

Manche von euch werden sich sicher daran erinnern, daß man für Bootsausfahrten immer einen gewissen n -Faktor berücksichtigen muß. Mit Siggy's mathematischer Unterstützung bin ich diesbezüglich auf folgende Formel gekommen: $t_{\text{tatsächlich}}$ (die tatsächlich benötigte Zeit bis zum Erreichen eines realen Tauchplatzes) ist das Produkt aus t_{fiktiv} (von der Tauchbasis bzw. vom Bootskapitän angegebene Zeit in der ein bestimmter Tauchplatz mit aller Sicherheit erreicht werden wird) und n^1 (wissenschaftlich exakt definierte Variable wahrscheinlich zu erwartender Krümmungen im Raum-Zeit Kontinuum). Für interessierte LeserInnen möchte ich auf Siggy's anschauliche Ausführungen im *Physical Science*² verweisen, die auf Einsteins allgemeine Relativitätstheorie Bezug nehmen, nach der besagter n -Faktor niemals kleiner oder gleich Eins sein kann. Gleichzeitig mit dem n -Faktor gerät das Boot ins Schwanken als wir in unsere Tauchanzüge schlüpfen, was mit ziemlicher Rasanz zu geschehen hat, weil wir t_{fiktiv} deutlich unterschritten haben. Siggy weist mich in diesem Zusammenhang darauf hin, daß das Licht heute unwahrscheinlich hell ist, was seine physikalischen Einsichten untermauern soll. Mein Versuch dieses Phänomen mit der Anzahl hopfenhältiger Erfrischungsgetränke und dem einen oder anderem “Achtel vom Guatn” vom Vorabend zu korrelieren, wird seinerseits vehement als trivialwissenschaftlich zurückgewiesen. Aber da wir inzwischen am Mooring liegen, beschließen wir unsere Diskussion zu Gunsten eines Partnerchecks zu beenden. Schließlich wollen wir ja die Ersten im Wasser sein.

Während ich in 3m Tiefe auf Siggy

warte, der im Trockentauchanzug ein bißchen langsamer abtauchen muß, spüre ich die wunderbare Weite des Meeres. Einziger Anhaltspunkt ist das Seil das sich schemenhaft in der Tiefe verliert. Langsam gleiten wir durch eine dichte Wolke von Plankton. Als wir in kühlere Wasserschichten vordringen, legt sich plötzlich das Schneegestöber und unter uns zeichnen sich die Konturen der Baron Gautsch ab. Für einige Momente unterbrechen wir unseren Abstieg, denn ich will mir ein bißchen Zeit nehmen, um die ersten Eindrücke auf mich wirken zu lassen: Eine Mischung aus Respekt und Stille. Einer Stille die über der Baron Gautsch liegt, seit sie 1914 auf eine der Minen gelaufen war mit denen die nördliche Adria gesichert hätte werden sollen, die sie befördern mußte. Ein schweres Los für eine Luxusdampfer Queen die wohl eher fröhliche Ausgelassenheit als militärische Nüchternheit gewohnt war und fast 80 Jahre von Fischernetzen dekoriert im Dornröschenschlaf gelegen war. Nun tummeln sich zahllose Fische in ihren Decks, zwei Meter große Congeraale begrüßen Taucherinnen und Taucher im Speisesaal und beäugen sie mit skeptischer Neugierde. Was für ein Unterschied, vor 90 Jahren wären wir mit diesem Outfit sicher nicht von den Kellnern bedient worden. Andererseits wäre damals auch keiner von den Besuchern auf die Idee gekommen, Messingbeschlüge abzumontieren und Teller einzustecken.

Meine Kowalski schneidet scharfe Lichtkegel in die ewige Finsternis des Schiffsbauches. Über uns liegen die oberen Decks, durch deren Luken das Dunkelblau der Tiefe dringt und erahnen läßt, wie nach einer lebhaften Nacht an Bord, der Mond die letzten Gäste zum Luft schnappen an Deck gelockt hatte. Nun damit ist es vorbei, auch Cocktails werden keine mehr am Achterdeck bei Sonnenuntergang serviert, seit der majestätische Bug fest im Grund verankert steckt. Doch



das Meer hat sich der Baron Gautsch liebevoll angenommen und sie mit Geduld dekoriert, den ursprünglich schwarzweißen Anstrich überdecken nun wesentlich ansprechendere farbenprächtige Schwämme und Korallen, während aus den Schornsteinen statt schwarzen Rauches hin und wieder glitzernde Luftblasen aufsteigen. Auch für uns wird es langsam Zeit an die Oberfläche zurückzukehren. Obwohl wir noch über reichlich Luft verfügen, gebietet die Vernunft den Empfehlungen unserer Tauchcomputer Priorität einräumen. Fünf-

zehn Minuten dauert unser Dekostop. Schade, daß wir nicht mehr Zeit auf der Baron Gautsch verbringen konnten. Während mir allmählich kalt wird, beschließe ich beim nächsten Mal mit Nitrox³ zu tauchen, denn mit EAN 32 hätte ich 40 Minuten in 30m verbringen können, ohne nachher eine halbe Ewigkeit am Seil zu zittern.

Bequem liege ich in einem Korbessel, und genieße den blauen Himmel, die kräftigen Sonnenstrahlen und den Cappucino. Es ist schon ein Jammer, daß wir aufbrechen müssen. Ein letztes Mal schlendern wir durch die

malerischen engen Gassen, in denen wir uns mittlerweile so vertraut fühlen.

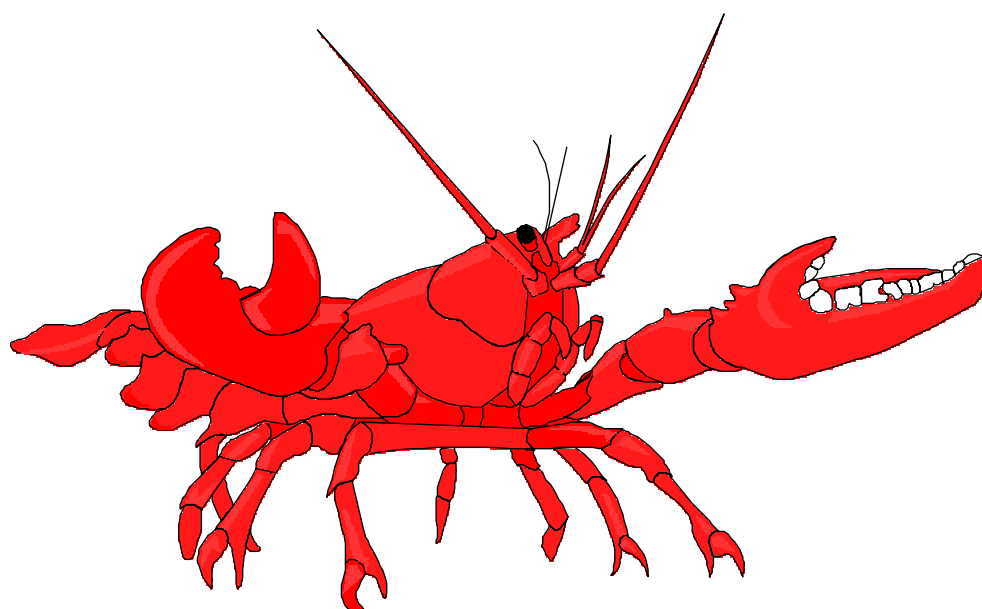
Hoffentlich ist das Café im Frühling genauso ...

Euer Toni

¹ **t**_{tatsächlich} = **t**_{fiktiv} * n

² (n<1) = 42.

³ Voraussetzung dafür ist ein Nitrox Brevet!



Ist es nicht schön, wenn es so viele informative Berichte in unserer Info gibt? Wir wünschen uns für 1999 weiterhin eine so rege Mitarbeit!

DANKE

Die Redaktion

VORSTELLUNG DES WETTWERBES:

Termine: Einsendeschluß: 20. Februar 1999
Präsentation und Preisverleihung: 17. April 1999

Die Preisverleihung findet im Feriendorf von Sotour-Austria, Ossiach, Alt-Ossiach 37/Kärnten, statt. Alle eingesandten Dias werden am Samstagabend im Rahmen eines "Galaabend der Taucher" in Form einer Multivisionsschau gezeigt.

Nenngeld: Das Nenngeld beträgt pro Teilnehmer 350,- (inkludiert eingeschriebene Rücksendung der eingereichten Dias).

Es wird ersucht, das Nenngeld auf das Konto der Fotokommission des TSVÖ, bei der DIE ERSTE Österreichische Sparkasse KTO-Nr. 31032022992 BLZ: 20111, zu überweisen.

Leiter der Jury: Ernst Seeling

Allgemeine Bedingungen:

- Die Gläserne Kamera wird als Dia-Wettbewerb für alle österreichischen Unterwasserfotografen national ausgeschrieben.
- Bei der Gläsernen Kamera bereits prämierte Dias sind nicht zugelassen.
- Pro Kategorie sind 5 Dias zugelassen. Diaformat 24x36 mm.
- Die Dias müssen ohne Glas gerahmt mit dem Namen des Teilnehmers dem Titel des Bildes und bei seitenrichtiger Betrachtung in der linken unteren Ecke mit einem roten Punkt gekennzeichnet sein.
- Aquarien und Swimmingpoolaufnahmen sind in den Kategorien A bis D nicht zugelassen. Dias, welche gegen die Richtlinien des TSVÖ oder gegen den Umweltschutz verstoßen, werden nicht bewertet.
- Recht auf Vorführung und Veröffentlichung im Rahmen des Wettbewerbes behält sich der Veranstalter vor.
- Der TSVÖ sichert eine sorgfältige Behandlung des eingereichten Diamaterials zu, übernimmt aber keine Haftung für Schäden und Verluste.

- Die Entscheidungen der Jury sind nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

- Die Rücksendung des eingereichten Diamaterials erfolgt eingeschrieben nach der Preisverteilung.

Wie nimmt man teil:

Das beigefügte Anmeldeformular ist auszufüllen und gemeinsam mit den Wettbewerbsdias bis 20. Februar 1999 (Poststempel) an die Fotokommission des TSVÖ, Helmut Schöfberger, Schloßplatz 8/12, 2540 Bad Vöslau, Tel. 02252/723 23, zu senden.

Die Preise:

- Als Preis wird pro Kategorie die Gläserne Kamera in Gold, Silber und Bronze vergeben.
- Der Gesamtsieger (Höchste Punktzahl aus allen Kategorien) erhält den Titel: "Österreichs UW-Fotomeister - Sieger der Gläsernen Kamera"
- Das beste aller eingereichten Dias bekommt den Titel: "Best of Show"
- Weiters für besondere Leistungen vergibt die Jury den: "Sonderpreis der Jury"

Kategorien:

- A. Süßwasser (keine Nah- und Makroaufnahmen)
- B. Salzwasser (keine Nah- und Makroaufnahmen)
- C. Nah- und Makrofotografie (alle oben angeführten Gewässer) Maßstab 2:1 bis 1:10
- D. Fischporträt (alle oben angeführten Gewässer) Porträt oder Gesamtansicht eines Fisches
- E. Kreative Fotografie (alle oben angeführten Gewässer, auch Swimmingpool), Computergrafiken, Experimente der Aufnahmetechnik, Lichteffekte, Halb- und Halb-Aufnahmen, Mehrfachbelichtungen, Schablonen usw.

**GLÄSERNE KAMERA '99**

6. Österreichische UW-Fotomeisterschaft Teilnahmeerklärung

Name, Vorname _____
Straße _____
PLZ/Wohnort _____ Telefon _____

Kategorien:

Titel des Bildes:	
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____

A. Süßwasser**B. Salzwasser****C. Nah- und Makrofotografie****D. Fischporträt****E. Kreative Fotografie**

Gesamtzahl der Dias _____
Durch meine Unterschrift zur Anmeldung erkenne ich die Teilnahmebedingungen an.
Einsendenden an: Österreichischer Tauchsportverband TSVÖ, Fotokommission,
Helmut Schöfberger, Schloßplatz 8/12,
2540 Bad Vöslau.
Einsendeschluß: 20. Februar 1999

Ort/Datum _____ Unterschrift _____